

Medienmitteilung

Brunnen / Schwyz, 7. Juli 2021

Aufwertungsmassnahmen Hopfräben offiziell eingeweiht

Ein kantonaler sowie ein kommunaler Nutzungsplan regeln den Schutz des Flachmoors von nationaler Bedeutung und die Erholungsnutzung in der Hopfräben in Brunnen. Die im kantonalen Nutzungsplan vorgeschriebenen Aufwertungsmassnahmen wurden ab August 2019 realisiert und vor der Brutzeit im Mai 2020 abgeschlossen. Nach dem Rückbau des Bootshauses konnte im Herbst 2020 auch der letzte Uferbereich aufgewertet werden. Damit findet ein 50jähriges Ringen um Schutz und Nutzung der Hopfräben ein Ende.

Erfolgreiche Aufwertungsmassnahmen

Das Flachmoor Hopfräben in Brunnen ist eines der wenigen Flachmoore mit Schilf an den Ufern des Vierwaldstättersees. Es ist der Rest des ehemals grossflächigen natürlichen Deltas der Muota. In den Hopfräben konnten von der Stiftung ReNatura Innerschwyz und der ebs Energie AG im 2019/2020 viele Aufwertungsmassnahmen realisiert werden, welche den Schutz des Flachmoors von nationaler Bedeutung wesentlich verbessern und die Attraktivität der Erholungsnutzung erhöhen. In einer ersten Phase wurde der alte Trampelpfad an den Rand des Flachmoors verlegt und mit dem Rückbau des künstlichen Damms vor dem Flachmoor begonnen. An dessen Stelle wurde ein Flachwasserbereich mit Schilfanpflanzungen erstellt. Dieser ist wie die übrigen Uferbereiche mittels künstlichen, vorgelagerten Riffen vor Wellenschlag geschützt. Anschliessend erfolgten die Verlängerung des Hechtengrabens sowie der Bau der neuen Amphibienteiche neben dem Campingplatz, wie auch des neuen Fliessgewässers von ebs. Die Neugestaltung des Seeufers und der neuen kommunalen Erholungszone am Seeufer vor dem Campingplatz wurden am Schluss vorgenommen. Parallel dazu erstellte ebs entlang des Campingplatzes ein neues Fliessgewässer für das seltene Bachneunauge (Fischart), welches sinnbildlich für einen ehemaligen Nebenast der Muota steht.

Einsprachen verzögerten Bauarbeiten

Einsprachen von zwei Schutzorganisationen gegen die Art der geplanten Besucherlenkungsmassnahmen verursachten eine Verzögerung des Baubeginns um ein Jahr. Der Heimatschutz erhob auch Einsprache gegen den Rückbau des privat erstellten und genutzten Bootshauses und verlangte die Überprüfung von dessen Schutzwürdigkeit. Ein Fachgutachten im Auftrag der Gemeinde Ingenbohl und ein Gutachten der eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission (ENHK) bestätigten im Frühling 2020 jedoch, dass dieses Bootshaus keine besonders schützenswerten Eigenschaften aufweise und die Interessen des Landschaftsschutzes sowie der Aufwertungsmassnahmen höher zu gewichten seien. In der Folge konnten der Rückbau und die Neugestaltung des Ufers erst im Herbst 2020 ein Jahr nach den übrigen Arbeiten vorgenommen werden, was Mehrkosten verursachte.

Baukosten insgesamt im geplanten Rahmen

Trotz diesen erschwerten Bedingungen konnten der Gesamtkredit unterschritten werden. Dies ist vor allem auf die gute Ausführung der beiden beteiligten Schwyzer Baufirmen Schelbert AG und Steiner/Föllmi zurückzuführen, welche ihre Arbeiten gut koordinierten und viel Material vor Ort wiederverwerten konnten. Auch die Zusammenarbeit mit den Landeigentümern, insbesondere mit der Genossenschaft Morschach, der Albert Janser Stiftung und dem Bezirk Schwyz verlief sehr konstruktiv. Anstatt 2.8 Mio. CHF kosteten die Bauvorhaben im kommunalen und kantonalen Teil rund 2.0 Mio. CHF, also rund 0.8 Mio. CHF weniger. Diese Minderkosten fielen aber ausschliesslich im kantonalen Nutzungsplan an. Dank einem Beitrag des Fonds Fallenbach konnten auch die ungedeckten Restkosten für die Aufwertungen finanziert werden. Die Teilnahme der ebs Energie AG an diesem Projekt sowie die ausgeführten Investitionen erfolgten im Rahmen von gewässerökologischen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen für die anstehende Konzessionserneuerung der Muotakraftwerke.

Gemeinde und Kanton übernehmen

Ende letzten Jahres hat die Stiftung ReNatura ihre Arbeiten abgeschlossen und Gebiete und Anlagen an Gemeinde und Kanton übergeben. Seither ist der Kanton wieder für die Aufsicht und die Pflege des Naturschutzgebiets sowie die Gemeinde Ingenbohl wieder für die Erholungsräume verantwortlich. Beim neuen Gewässer für das Bachneunauge müssen noch Verbesserungen vorgenommen werden, da sich der geplante Durchfluss aus dem Grundwasser trotz der verschiedenen Massnahmen während der

Bauphase noch nicht eingestellt hat. Nachdem auch der kantonale Wanderweg entlang der Hopfräben in Betrieb ist, fehlt für Besucher nun noch die Holzbrücke von der Bristenstrasse in die Hopfräben.

Nutzungsplanung regelt Aufwertungsmassnahmen

Die Schönheit des Flachmoors Hopfräben fiel in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts auch Investoren auf, welche in der Folge ein riesiges Ferienressort mit Gebäuden direkt am See und einer grossen Hafenanlage planten. Dies rief die Brunner Bevölkerung aufs Tapet, welche mit der frisch gegründeten IG Hopfräben die Unterschutzstellung des Flachmoors verlangten. Es kam zur kommunalen Schutzverordnung. Seit 1994 ist das Flachmoor im Hopfräben auch Schutzobjekt von nationaler Bedeutung. Nach Jahren des Stillstandes haben Kanton und Gemeinde im Jahr 2012 eine koordinierte Nutzungsplanung für das Gebiet Hopfräben in Angriff genommen. Der kommunale Nutzungsplan wurde im Jahr 2014 vom Regierungsrat genehmigt. Der kantonale Plan konnte nach Beschwerden bis ans Bundesgericht erst 2016 in Kraft gesetzt werden. Der kantonale Plan stellt den Schutz des Flachmoors sicher, der kommunale Plan regelt die Erholungsnutzung. Bei der Umsetzung der beiden Nutzungspläne trat die Stiftung ReNatura Innerschwyz im Auftrag des Kantons Schwyz und der Gemeinde Ingenbohl als Bauherrin auf. Sie führte die Projekte aus, mit welchen sowohl der Flachmoorschutz als auch eine attraktive Besucherlenkung und die Freizeitnutzung im Gebiet gewährleistet werden können. Parallel dazu erstellte die ebs Energie AG ein neues Fliessgewässer für das seltene Bachneunauge entlang des Campingplatzes, welches gleichzeitig mit dem Hechtgraben das Naturschutzgebiet abgrenzt.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Martin Zumstein

Präsident Stiftung
ReNatura Innerschwyz

martin.zumstein@real-luzern.ch
Telefon 041 429 12 20

Hans Bless

Vorsitzender der Geschäftsleitung
ebs Energie AG

hans.bless@ebs.swiss
Telefon 041 819 47 50

Die Stiftung ReNatura Innerschwyz bezweckt die Revitalisierung und Renaturierung von Seenlandschaften der Innerschweiz sowie deren Zuflüssen und weitere ökologische Aufwertungsmassnahmen in dieser Region. Ziel der Stiftung ist die Schaffung und Erhaltung einer natürlichen Vielfalt von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen sowie die aktive Gestaltung des Landschaftsbildes.

ebs - vernetzt Schwyz.

ebs ist Ihre regionale Energiedienstleisterin für die Region Innerschwyz. Die ebs Energie AG (vormals Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG) wurde 1952 mit dem Zweck gegründet, die Wasserkraft der Muota zum Wohle der Bezirksbürger zu nutzen. Das gilt auch noch für heute. Neben einheimischem Strom vernetzt ebs die Region aber auch mit High-Speed-Internet, HDTV, Telefonie, Mobile sowie Erd- und Biogas. ebs ist Arbeitgeberin von rund 100 Mitarbeitenden, davon 12 Lernende über 8 Berufssparten.